

„Ensemble ist ein Gesamtkunstwerk“

Oppenweher Mühlengruppe feiert Jubiläum mit buntem Programm an der Bockwindmühle

VON HEIDRUN MÜHLKE

■ **Stemwede-Oppenwehe.** Es begann vor 25 Jahren mit einer Initiative, die maßgeblich zum heutigen Gesicht der Bockwindmühle in Oppenwehe beigetragen hat: Der Oppenweher Mühlenverein, der am Samstag 25. Jubiläum feierte, gab mit seiner Gründung 1987 einen entscheidenden Impuls zur Denkmalpflege vor Ort.

„Dass wir viel geschafft haben in den 25 Jahren, zeigt das gesamte Gelände, denn als die alte Mühle Ende der 80er Jahre abgebrochen wurde, stand hier nichts mehr“, sagte Mühlenvater Karl-Heinz Bollmeier vor der einzigartigen Kulisse der Bockwindmühle.

Ursprünglich kommt das Bauwerk aus Hüffe – dort wurde sie 1705 zum ersten Mal erwähnt. 1868 wurde sie dann verkauft, auseinandergebaut und in Oppenwehe wieder aufgebaut, was zu der Zeit gar nicht so üblich war. Nach dem 2. Weltkrieg wurde der Mühlenbetrieb eingestellt und die Mühle mitsamt Nebengebäuden verfiel.

„Im Zuge der Gründung des Mühlenvereins 1978 wurde die Mühle ein erstes Mal restauriert, damals noch mit wenig Sachverstand. Den hatte man erst im zweiten Anlauf ab 1988, als man die Mühle komplett abgetragen und in der ursprünglichen Form völlig neu wiederhergestellt hat. Die erneute Inbetriebnahme fand am 17. Mai 1992 statt“, erklärte der Vorsitzende des Kreis-Mühlenvereins, Wilhelm Krömer.

Zu dem Zeitpunkt kamen die Oppenweher ins Spiel. Zum Teil mit Hilfe von Gemeindearbeitern, zum größten Teil aber in Eigenleistung wurden die umliegenden Gebäude errichtet, die zur Gästebewirtung dienen. „So ist dieses gesamte Ensemble ein Gesamtkunstwerk aus Denkmalpflege und Initiative vor Ort. Genau diese Mischung zeichnet den Mühlenverein aus und hat dazu geführt, dass uns im letzten Jahr der Deutsche Preis für Denkmalpflege verliehen wurde“, lobte Krömer die mehr als 150 Mitglieder der Mühlengruppe und dankte für 25 Jahre unermühten Einsatz.

Die vorbildliche Arbeit des Vorstandes sowie aller ehrenamtlichen Helfer lobte auch Stemwedens stellvertretender Bürgermeister Dietmar Meier und überbrachte gute Wünsche aus Rat und Verwaltung.

Eingebettet in die Jubiläumsfeierlichkeiten war der „Tag des Bieres“, der jedes Jahr an einer



Schwungvoll: Die Rahdener Tanzgruppe „Irish Style“ überzeugte mit irischem Tanz unter Mühlenflügeln. Stellvertretender Bürgermeister Dietmar Meier (kl. Foto, l.) überbrachte Glückwünsche von Rat und Verwaltung und überreichte Karl-Heinz Bollmeier das obligatorische Flachgeschenk. FOTOS: HEIDRUN MÜHLKE



MEHR FOTOS
www.nw-news.de/luebbecke

anderen Mühle gefeiert wird. Gemeinsam mit Gambirinus, dem Schutzpatron der Brauer, Dietmar Meier und Wolfgang Rosengarten schritt Mühlenvater Bollmeier zur Tat – mit einem gekonnten Schlag war das Fass des goldgelben Gerstensaftes angezapft.

Neben diesem flüssigen Genuss sorgten die Frauen der Mühlengruppe mit frischem Butterkuchen und Kaffee für das leibliche Wohl am Jubiläumstag; wer es deftiger mochte, war bestens bei den Wirten des Vereinslokals der Mühlengruppe Silvas Dorfschänke versorgt – hier gab es neben kühlen Getränken Gegrilltes mit verschiedenen hausgemachten Salaten.

Für ein abwechslungsreiches Programm für Auge und Ohr sorgten am Nachmittag die „Oppenweher Holzschuhtänzer mit verschiedenen Volkstänzen, der Shanty-Chor Dümmersee unterhielt mit Liedern aus der Seemannskiste und die Tanzgruppe „Irish Style“ aus Rahden nahm die Besucher mit auf eine tänzerische Reise durch Irland. Mit von der Partie waren selbstverständ-



Mitglieder von Anfang an: Karl-Heinz Bollmeier (r.) dankte ihnen für ihren ehrenamtlichen Einsatz. Geehrt wurden Werner Sämann, Heinz Jakobmeyer, Friedhelm Buschmann, Irene Martens, Wilfried Bohne, Karl-Heinz Leermann, Alfred Kulinna, Karlheinz Meier, Egon Rehbürg, Walter Heitmann, Wolfgang Heitmann, Wolfgang Schimmeck, Willi Hagedorn, Jürgen Peglow, Karl-Heinz Becker, Friedel Pinke, Friedhelm Eilmes, Walter Steinkamp, Dieter Bosse und Friedhelm Bohne.

lich auch die Oppenweher Mühlenmusikanten, ohne die eine Veranstaltung an der Bockwindmühle gänzlich undenkbar und unvollständig wäre.

Nachdem Karl-Heinz Bollmeier Männer und eine Frau der ersten Stunde für ihre 25-jährige Treue zur Mühlengruppe mit Urkunde und roter Rose und den zwölfjährigen Malte Müller für zehnjährige Mitgliedschaft geehrt hatte, wünschte er allen Mitgliedern und Gästen mit dem traditionellen Müllergruß „Glück zu“ einen fröhlichen „Feier-Abend!“

Ein Stück Zeitgeschichte

■ „Die Aufgeschlossenheit gegenüber Dingen, die uns die Lebens- und Arbeitswelt früherer Zeiten näher bringen, nimmt zu. Die Menschen wollen wissen, unter welchen besonderen Umständen Alltag und Broterwerb gemeistert werden mussten.“

Mühlen als Bauwerk an sich, das Mahlen des Kornes, seine Verarbeitung und das Backen von Brot, die Einheit-

lichkeit von Gebäude und praktischer Nutzung lässt sich gerade hier besonders anschaulich darstellen. Hier wird althergebrachtes Wissen und Brauchtum erhalten und weitergegeben. Die Bockwindmühle in Oppenwehe ist ein wichtiges und sehenswertes Stück Zeitgeschichte.“

Stellvertretender Bürgermeister Dietmar Meier in seiner Festansprache. (hm)